

Gottesdienst mit Abm. am 2.März.2025 um 9.30 Uhr Kirche Reitnau
„Dein Gott ist mein Gott“ Ruth 1 (Teil 1)

Eingangsspiel Orgel:

Grusswort: *Wo du hingehst, da will auch ich hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott.* Diese markanten Worte sprach Ruth zu ihrer Schwiegermutter Noomi: Ich will mit Dir ziehen! Ich bin beeindruckt von Deinem Glauben - diesen Glauben möchte ich auch für mich annehmen, Dein Gottesvertrauen will ich teilen! *Hat unser Glaube auch eine solche Ausstrahlung?* Glaubensvorbild in der Familie – das ist längst nicht immer einfach. **Eine innige Beziehung zwischen Schwiegertochter und Schwiegermutter ist auch nicht das Tägliche.** In der neuen Predigtreihe über das Buch Ruth möchte ich mit Euch staunen über Gottes Führung. Wir freuen uns über die **Orgelbegleitung** und wir freuen uns, dass wir heute das Abendmahl feiern dürfen: **Die innige Gemeinschaft mit Jesus!** Durch seinen Geist ist ER gegenwärtig und will zu Dir reden! Wir singen als Eingangslied:

Lied: RG 161, 1-3 «Wunderbarer König, Herrscher von uns allen» (Orgel)

Gebet: KiP

Lesung: KiP Ruth 1, 16-20 – Neue Evangelistische Uebersetzung
Aber Rut sagte: "Dränge mich nicht, dich zu verlassen. Ich gehe nicht weg von dir! Denn wohin du gehst, dahin gehe auch ich, und wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott. 17 Wo du stirbst, will auch ich sterben und begraben werden. Jahwe mag mir antun, was er will, nur der Tod wird mich trennen von dir!" 18 Als Noomi sah, dass Rut fest entschlossen war, mit ihr zu gehen, gab sie es auf, sie zur Umkehr zu überreden. 19 So kamen beide miteinander nach Bethlehem. Da geriet die ganze Stadt in Bewegung, und die Frauen riefen: "Ist das nicht Noomi?" 20 "Nennt mich nicht mehr Noomi, die Liebliche, nennt mich Mara, die Bittere, denn der Allmächtige hat es mir sehr bitter gemacht.

Psalmlesung zusammen: RG 118: Psalm 42: I = Männer / II = Frauen
Noomi hatte Sehnsucht, nach Israel, zum Gott Israels zurückzukehren.
Vielleicht hat sie selber ein Psalm wie P.42 innerlich gesagt...

Kanonlied: RG 69 (Kanon 2 Stimmen) «Vom Aufgang der Sonne» - Von Moab im Osten – bis zum Mittelmeer im Westen sei Gottes Name gelobt!!

Predigt: Dein Gott ist mein Gott – Ruth 1
Liebe Gemeinde!

Eine neue Predigtreihe steht an - über das kurze Büchlein **Ruth**. Es ist eine spannende und liebevolle Geschichte aus dem Alten Testament. **Sogar der Dichter J.W.Goethe war vom Buch Ruth begeistert und nannte es die lieblichste Idylle, ein Meisterwerk von Glauben & Literatur.** Der

Grundgedanke ist: **Zuflucht ist bei unserem Gott!** In seinen mächtigen Armen sind wir geborgen und müssen uns nicht fürchten - was auch kommen mag. Zwei Bücher in der Bibel tragen den Namen einer Frau, nämlich **Ruth und Esther!** Beide Geschichten handeln von mutigen Frauen: **Esther** hat als jüdische Frau im persi-schen Reich gewirkt und vielen Juden das Leben gerettet; **Ruth** hat als moabitische Frau in Israel gewirkt und dort ihre Segensspuren hinterlassen. Es ist erstaunlich, dass Ruth, diese ausländische, moabitische Frau, die Stammutter von König David wurde und im NT im Stammbaum von Jesus aufgeführt wird. Viele, die meinen, dass im AT nur Männer- und Kriegsgeschichten vorkommen, werden durch Ruth und Esther eines Besseren belehrt: Hier werden mutige Frauen beschrieben, die ihr Vertrauen auf den Gott Israel gesetzt haben. Es heisst am Anfang vom Buch Ruth: **Es geschah in der Zeit der Richter, da kam eine Hungersnot im Lande!**

Durch diese Angabe wissen wir, in welcher Zeit die Geschehnisse von Ruth sich abgespielt haben. Es war in der **Richterzeit**, nicht lange nach dem Auszug aus Aegypten und Einzug ins gelobte Land (**ca. 1400 v.Chr.**). Es war eine dunkle Zeit: „**Jeder tat, was recht war in seinen Augen**“. Obwohl es einige gottesfürchtige Richter gab, handelten die meisten Menschen nach eigenem Gutdünken – ohne Gott: Gottes Gebote wurden missachtet und fremde Götzen angebetet. Gott hatte gesagt: **Wenn ihr mir treu bleibt, wird es euch im verheissenen Land gut gehen; wird Regen vom Himmel kommen und eure Scheunen gefüllt sein. Doch durch Abfall von Gott blieb dieser Segen Gottes aus – und nun gab es eine Hungersnot...** Das ist die Ausgangslage vom Buch Ruth.

Wir werden mit einer **Familie** bekannt gemacht: Der Mann heisst Elimelech und seine Frau Noomi; sie wohnen mit ihren beiden Söhnen Machlon und Kiljon in Bethlehem. Jeder Name hat eine Bedeutung: **Elimelech bedeutet: Mein Gott ist König.** Offenbar war es eine gottesfürchtige Familie. **Noomi** bedeutet: **die Liebliche**, und **Machlon und Kiljon** bedeuten: **Krankheit und Hinfälligkeit** – wahrscheinlich wurden diese Namen später eingesetzt.

Sie wohnen in **Bethlehem = Brothausen (Beth = Haus / lechem = Brot).** Doch in diesem Brothausen war nun eine Hungersnot ausgebrochen. **Brothausen war zu "Hungershausen" geworden.** Eine tragische Situation.

Was macht Elimelech und seine Familie? Sie ziehen ostwärts ins Nachbarland Moab, um dort Nahrung zu suchen. Ihre beide Söhne **Machlon und Kiljon** kommen mit und sie werden sesshaft in Moab. Ein solcher Schritt war damals schwer: **Erstens** bedeutete es: **als Fremdlinge (Gastarbeiter) ohne Rechte in einem anderen Lande zu wohnen.** **Zweitens** bedeutete es auch, dass man das heilige Land Israel verliess, in das Gott sie hineingeführt hatte. Nur im äussersten Notfall wurde ein solcher Schritt gewagt – die Hungersnot muss sehr gross gewesen sein... (Oder mangelndes Vertrauen zu Gott...?!)

Für Elimelech war der Schritt wohl offenbar so mühsam, dass er kurz darauf starb. Nun war seine Frau Noomi mit ihren beiden Söhnen alleine in der Fremde. Ein hartes Los... Die Erzählung berichtet hier nur kurz und knapp. Als die beiden Söhne ins heiratsfähige Alter kamen, nahmen sie sich Frauen vom Lande Moab: **Orpha und Ruth. Nun schien es, dass die schlimmste Notzeit überstanden wäre und die verwitwete Noomi Versorgung für die Tage ihres Alters hätte. Aber ihr Schicksal blieb hart: Nachdem sie 10 Jahre in Moab gewohnt hatten, starben auch ihre beiden Söhne Machlon und Kiljon.** Eine Mutter überlebt ihre beiden Söhne. **Doppelt verlassen - von ihrem Ehemann und von den beiden Söhnen...** Für die beiden jungen moabitischen Witwen Orpha und Ruth bot sich die Möglichkeit, unter ihren Volksgenossen wieder einen Mann zu finden. Doch für Noomi gab es nun keine Hoffnung mehr im Lande Moab. Sie will wieder in ihre Heimat Bethlehem zurückkehren. **Die Schilderung dieser familiären Not ist so bildlich und realistisch – Familientragödien die es leider auch heute noch tausendfach auf unserer Erde gibt –** denken wir nur an die vielen Flüchtlingsströme weltweit. **Das Bild von bitterer Not wird geschildert.**

Es ist bemerkenswert, dass die **Geburt von Jesus in Bethlehem** auch in Armut und Not begann. Armut war das erste Merkmal der Kindheit Jesu – seine Eltern konnten nur 2 Turteltauben als Opfer bringen – *das Opfer für arme Leute*. Der Weg von Jesus führte **von Armut zur Herrlichkeit**. Ein ähnlicher Zug sehen wir im Buch Ruth: Der so tragische Auftakt dieser Geschichte führt schlussendlich zum Ziel, dass Ruth die Stammutter von David und Jesus wird. Aus ärmlichem Anfang hat Gott Grosses gemacht! **Aus einer Tragödie kann Er ein Freudenfest machen – auch bei Dir!**

Noomi geht in ihre Heimat zurück. Die Hungersnot ist vorbei – im Text heisst es: *Gott hatte sich wieder seines Volkes erbarmt*. Ihre beiden Schwiegertöchter Orpha und Ruth begleiten sie. Dies zeigt, wie sehr die beiden Schwiegertöchter ihre Schwiegermutter achteten und liebten. Das ist ja längst nicht immer selbstverständlich! **Orpha und Ruth** begleiteten Noomi bis zur Grenze des Landes Moab. Da fordert Noomi sie auf, in ihr eigenes Land zurückzukehren: *Dort werdet ihr es besser haben; dort könnt ihr wieder heiraten!* Noomi denkt nicht an sich, sondern ans Wohl ihrer Schwiegertöchter!

Orpha und Ruth sind vom Abschied so ergriffen, dass sie weinen, und sagen: **Nein, wir wollen mitgehen zu deinem Volk!** Doch Noomi weist diese Möglichkeit vehement zurück: Ihr sollt nicht mein bitteres Los in der Fremde teilen. *Was kann ich euch denn noch bieten? Nichts mehr!* Ich kann ja keine Kinder mehr kriegen, die Euch dann einmal zu Ehemännern werden könnten... *Nein, kehrt um, meine Töchter!* Orpha lässt sich überzeugen, nimmt Abschied und kehrt zurück ins Land Moab. Wir wissen nicht, was weiter mit Orpha geschah. Sie ist nicht mehr im Blickfeld des Erzählers.

Aber Ruth will sich um keinen Preis von Noomi trennen. **Sie bleibt bei ihr - komme, was möge!** Sie sagt den berühmten Satz, den wir auch als Trautext kennen: ***Wo du hingehst, da will auch ich hingehen; wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe ich auch, da will ich auch begraben werden. Der Herr tue mir dies und das, nur der Tod soll scheiden zwischen dir und mir!***

Ja, deutlicher kann man es nicht sagen! Ruth war bereit, den „schmalen Weg /die schmale Pforte“ mit dem Gott Israels zu nehmen. Welch eine prophetische Tragweite haben ihre Worte: Der Gott von Noomi wurde tatsächlich ihr Gott: Ja, sie wurde sogar Teil der Stammlinie des Messias, des Sohnes Gottes. Ihr Entschluss hatte grosse Konsequenzen: **Sie löst sich von ihrer Sippe, vom dem Rückhalt und Rechtsschutz ihres Landes Moab.** Sie geht in eine ungewisse Zukunft, in ein fremdes Land, wo ihr menschlich gesehen an der Seite der verwitweten Noomi alles andere als Glück und Wohlstand erwarten...

Warum tut Ruth das? *Ich vermute: Sie hat sie etwas von der Herr-lichkeit des Gottes Israels erkannt!* Die Wahl war: **Sicherheit in Moab ohne den Gott Israels oder mit Noomi in eine unsichere Zukunft aufbrechen mit dem lebendigen Gott.** Willst Du den breiten oder den schmalen Weg gehen...?! Was wir sicher sagen können: Noomi war eine glaubwürdige Zeugin vom Gott Israels! Ruth will auch mit diesem Gott leben! Möge dieser ansteckende Lebensstil auch uns prägen: Hé, Du strahlst soviel Liebe von Jesus aus – dem ich auch nachfolgen! *Welch eine Freude, wenn Menschen solch eine Glaubensentscheidung treffen: Ich gebe meine vermeintliche Sicherheit auf und gehe mit Gott in eine neue Zukunft!*

Am vergangenen Dienstagabend war die Streetworkerin Peli Senn bei uns im Konfirmandenunterricht und hat erzählt, wie sie Menschen, die im Leben gestrandet sind, von der Hoffnung in Jesus Christus erzählt, versucht, die kaputten Sachen in ihrem Leben anzugehen und immer wieder erlebt: Neue Freude blüht auf, wo Jesus ins Herz kommt. Sie erlebt dies immer wieder: Menschen wollen sich taufen lassen, weil sie in Jesus neue Hoffnung gefunden haben!

Noomi gibt es auf, weiter auf Ruth einzureden. Es muss sie inner-lich sehr gerührt haben: **Meine Schwiegertochter will mit dem Gott Israels leben! – welch eine Freude!** So gehen beide nach Bethlehem.

Die Rückkehr der betagten Noomi bleibt in Bethlehem nicht unbe-merkt. Jeder spricht davon: ***Weisst du's schon: Noomi ist zurück gekommen...!*** Aber Noomi will nicht mehr mit ihrem alten Namen genannt werden: Noomi bedeutet ja: **Die Liebliche!** Nein, nennt mich nicht mehr Noomi sondern **Mara = Bittere!** ***Die Erinnerung muss für Noomi hart gewesen sein: Vor 10 Jahren war sie an der Seite ihres Mannes ausgezogen, begleitet von ihren beiden Söhnen – Reichtum und Stolz einer Mutter in Israel. Nun***

steht sie als arme, kinderlose Witwe da! Ja, vieles hat Noomi wohl nicht verstanden: *Warum HERR...?! Kennen wir diese Fragen auch...?! Was können wir von Noomi lernen?* Noomi gibt ihr Vertrauen zu Gott nicht auf! Werfet euer Vertrauen nicht weg! Noch ahnen die beiden Frauen nicht, dass Gottes Hilfe vor der Tür steht! Gott wird einen Erlöser schicken! Heilsgeschichte im AT!

Ihre Rückkehr fällt in die Zeit der **Gerstenernte** - etwa Mitte Mai. Diese Angabe gibt eine Brücke zu Kap.2, wo Ruth dem Gutsbesitzer Boas begegnen wird. **Das werden wir das nächste Mal am So.9.März sehen!**

Noch ist die Lage grau und dunkel, doch Hilfe steht vor der Tür! Auch wenn für uns in diesem neuen Jahr 2025 vielleicht noch vieles unsicher ist und die Weltlage sich dramatisch zu ändern scheint: Werfe dein Vertrauen nicht weg! **Gottes Hilfe steht vor der Tür! Jesus kommt wieder!** Lasst uns wie Ruth den Glaubensentschluss fassen: ***Ich will, Herr, mit dir in die Zukunft gehen, auch wenn ich nicht weiss, wohin es geht! Du, Herr wirst mich auf rechter Strasse führen! Du bist mein Guter Hirte!*** Zu dieser Glaubensentscheidung möchte ich von Herzen Mut machen! **Amen.**

Wir wollen beten und dann ein Lied zum Abendmahl singen!

Fürbittegebet & Stille & Unservater

- + Dank, dass Gott uns führt – auch durch Schweres & Ungewissheiten hindurch!
- + Danke für das Glaubensvorbild von Noomi: ansteckend – *auch wir!!*
- + Danke für die Glaubensentscheidung von Ruth: Ich will mit dem lebendigen Gott vorwärts gehen – ER soll mein Guter Hirte sein!
- + Dank, dass wir jetzt **Abendmahl** feiern dürfen – Du Jesus bist da!
- + Danke, Jesus, für Deine Vergebung!
- + Bitte, dass Jesus gross wird in unseren Herzen!
- + Danke, dass Zuflucht ist bei Gott: Du bist unser Burg & Schutz!

Stille - Unservater

Abendmahlslied: RG 323, 1-3 «Komm, sagt es allen weiter» (Orgel)

Einleitung Abendmahl

Liebe Gemeinde! Wir sind eingeladen, heute das Mahl des Herrn zu nehmen. Jesus lädt uns ein, und will gerne mit uns zusammen sein – nicht so wie beim Essen von Trump & Selenski, wo der ukrainische Gast Selenski wieder kurzfristig ausgeladen wurde... **Jesus ladet ein – nicht aus!** Ein Zeichen der jungen Christen-Gemeinde war, dass sie zum Brotbre-chen zusammenkamen – dh. zur gemeinsamen Feier des Abendmahls. Der Heilige Geist verherrlicht Jesus Christus und das tun wir beim Abend-mahl: *Wir danken, was Christus für uns tat!*

Ist jemand in Christus Jesus, so ist er eine neue Kreatur – das Alte ist vergangen, es ist alles neu geworden! Diese neuwirkende Kraft, die gegründet ist in der Vergebung Christi, wird beim Abendmahl bezeugt! Jemand sagte einmal beim Abendmahl: „**Eben ist mir Christus begegnet!**“ *Ja, das ist der Sinn des Abendmahls:* Wir wollen Christus & seine Herrlichkeit sehen!

Wir sind zum Liebesmahl Christi eingeladen – **Du bist herzlich willkommen!** – wie Ruth die Gastfreundschaft Israels durch Boas in Israel erfahren durfte!

Der Apostel Paulus beschreibt in **1.Korinther 11, 23-29**, wie das Abendmahl eingesetzt wurde:

In jener Nacht, als Jesus verraten wurde, nahm er das Brot, dankte und brach es und gab es seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib. Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl, dankte und gab ihn seinen Jüngern und sprach: Trinket alle daraus. Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das vergossen wird für euch zur Vergebung der Sünden. Das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis.

Beim Abendmahl dürfen wir die Herrlichkeit Gottes erfahren. ER kann jedoch seine Herrlichkeit nicht entfalten, wo Sünde im Wege steht – das hat beim Abendmahl keinen Platz. Deshalb wollen wir unsere Sünden bekennen, ablegen und Gottes Vergebung in Anspruch nehmen!

Wir beten zusammen:

Barmherziger Gott und Vater, wir danken dir für deine grosse Liebe, die Du uns in deinem Sohn Jesus Christus geschenkt hast. Du rufst uns zu deinem Mahl um uns aufs Neue zu versichern, dass deine Barmherzigkeit mit uns sündigen Menschen noch kein Ende hat. Herr Jesus, wir bitten Dich um Vergebung, wo wir vor Menschen und vor Dir schuldig geworden sind. Reinige uns von allem, was uns trennt von Dir. Deine Vergebung wollen wir bewusst in Anspruch nehmen. Bei dir ist Gnade! Erneuere unseren Glauben an Dich und erneuere unsere Liebe zu einander durch deinen Geist. Wie dies gebrochene Brot verstreut war auf den Feldern und zusammengebracht eins wurde, so mache du uns auch eins in deiner Liebe. Wir danken dir, Herr Jesus, dass Du wiederkommst! **Amen.**

Austeilung des Abendmahls: Brot / Kelch

Das Brot, welches wir brechen, ist die Gemeinschaft des Leibes Christi. Nehmet und esset vom Brot des Lebens.

Jesus Christus spricht: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, der wird nicht hungern, und wer an mich glaubt, wird nimmermehr dursten.

Der Kelch, für den wir thanksagen, ist die Gemeinschaft des Blutes Christi. Nehmet und trinket vom Kelch des Lebens.

Jesus spricht: Wer von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten. Abendmahl, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.

Wir werden jetzt das Abendmahl wie gewohnt austeilen: Brot, Kelch /Einzelkelche. Du darfst Gottes Herrlichkeit (Schechina) erfahren! Wer nicht nach vorne kommen kann, soll doch bitte ein Handzeichen geben, damit wir das Abendmahl in den Bänken reichen können!

Zwischenspiel beim Abendmahl: Orgel – Meditation über Bibelvers!

Dankgebet: *(aufstehen – wir geben einander als Zeichen der Verbundenheit die Hand)* Wir danken dir, Herr Jesus, für deine Gaben. Danke für Deine Herrlichkeit! Danke, dass du selbst unser Lebensbrot und Lebenswasser bist. Du hast uns gestärkt durch deine Gegenwart. Du bist der lebendige Herr! Geh du jetzt mit uns in den Alltag des Lebens und führe uns an deiner Hand. Du bist unser gute Hirte! Wir loben und preisen deinen Namen, Herr Jesus. **Amen.**

Schlusslied: RG 350 «Es segne uns der HERR, der Urquell aller Güter» (Orgel)

Segen: In Sacharja 8,23 steht ein bemerkenswertes Wort über die Endzeit: **Zu jener Zeit werden zehn Männer aus allen Sprachen der Völker einen jüdischen Mann beim Zipfel seines Gewandes ergreifen und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, dass Gott mit euch ist.** Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen, **Amen.**